

# Waldwasser spart CO<sub>2</sub> und Geld

## Verfahren zur Trinkwasserenthärtung mit einer CO<sub>2</sub>-Einsparung von umgerechnet acht Millionen Pkw-Kilometern

**Deggendorf/Moos.** Durch ein spezielles Verfahren zur Trinkwasserenthärtung in der neuen Aufbereitungsanlage in Moos spart der Waldwasser-Zweckverband jährlich eine erhebliche Menge an CO<sub>2</sub> ein. Durch die energieeffiziente Investition kommt der Verband gleichzeitig in den Genuss eines attraktiven KfW-Darlehens. Die Verbandsversammlung hat gestern der Aufnahme des Kredits einmütig zugestimmt.

Waldwasser nutzt in der neuen Anlage in Moos auf ein Verfahren der Veolia GmbH aus Bayreuth. Die Regeneration mit Kohlensäure

(CO<sub>2</sub>) in diesem Ionenaustauschverfahren nennt der Zweckverband einzigartig. Die etwas höhere Investition werde durch die geringeren Betriebskosten mehr als ausgeglichen.

Das resultiert zum einen aus den niedrigen Energiebedarf. Bei einer Abgabemenge von drei Mio. Kubikmetern Trinkwasser im Jahr werden nach Angaben des Verbands 890 000 Kilowattstunden Strom gespart. Das entspricht einer jährlichen Entlastung der Atmosphäre um 480 Tonnen CO<sub>2</sub> und einer Kosteneinsparung von 180 000 Euro.

Das verwendete CO<sub>2</sub> ist ein Abfallprodukt aus der Düngemittelherstellung, wie Uwe Sauer von der Veolia GmbH erläuterte, und würde sonst ungenutzt in die Atmosphäre abgegeben. Somit werde die Umwelt um weitere 50 Tonnen CO<sub>2</sub> entlastet. Insgesamt entspricht die Einsparung in Moos einem Ausstoß von umgerechnet 8 Mio. Pkw-Kilometern im Jahr, den von der EU für Autos angestrebten Wert von 95 Gramm CO<sub>2</sub> je Kilometer zu Grunde gelegt.

Das Umweltengagement honoriert auch die KfW-Förderbank, die kommunale Kunden bei Maßnahmen zur Steigerung der Energieeffizienz unterstützt. Die Bank

bewilligt dem Waldwasser-Zweckverband einen Kredit in Höhe von 6,1 Mio. Euro bei einem effektiven Jahreszins von 0,05 Prozent und einem Tilgungszuschuss von 300 000 Euro. „Bei diesen Konditionen können wir gar nicht anders, auch wenn wir finanziell so gut aufgestellt sind“, kommentierte Verbandsvorsitzender Landrat Christian Bernreiter die Konditionen, die Verbandsräte stimmten zu.

Die Versammlung segnete auch den von Werkleiter Hermann Gruber vorgestellten Haushaltsplan 2018 ab. Hier dominiert nach wie vor der Neubau der Trinkwasseraufbereitungsanlage mit Ver-

waltungsgebäude den Vermögensplan. Vom Gesamtvolumen von 13,8 Mio. Euro fließen über 12 Mio. Euro nach Moos. Im Erfolgsplan schließt der Haushalt 2018 in Erträgen von 14,43 Mio. Euro und Aufwendungen von 14,29 Mio. Euro, die sich grob in Materialaufwand (5 Mio.), Personal und Abschreibungen (je 4 Mio.) aufschlüsseln. In den nächsten Jahren ist von einem stabilen Wasserpreis auszugehen, so Bernreiter.

Waldwasser ist gefragt. In den letzten Jahren stieg die jährliche Abgabemenge auf bis zu 11,4 Mio. Kubikmeter Wasser in 2017. „Ten-

denz steigend“, so Bernreiter, „weil viele Interessenten um unser Wasser wollen“. Werkleiter Gruber belegte das mit Zahlen: Die aktuellen Anträge auf Erhöhung der jährlichen Bestellmenge haben ein Volumen von rund 150 000 Kubikmetern, darunter Viechtach mit 37 000 oder Hengersberg mit 30 000 Kubikmetern. Dem gegenüber fallen die gestern genehmigten Anträge auf Herabsetzung der Bestellmenge mit insgesamt knapp 21 000 Kubikmetern vergleichsweise gering aus. Arnbruck senkt um 6000, Landau um 700, St. Oswald-Riedlhütte um 10 000 und Bischofsmais um 4000 Kubikmeter Wasser. – wet